

Laudatio für

**Prof. Dr. Dr. h. c. Hans-Uwe Otto**

**anlässlich der Verleihung der Ehrenmitgliedschaft der  
Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft**

Die Deutsche Gesellschaft für Erziehungswissenschaft verleiht Prof. Dr. Dr. h. c. Hans-Uwe Otto, Bielefeld, für sein Engagement bezüglich der disziplinären und professionsbezogenen Entwicklung der Erziehungswissenschaft im Allgemeinen und der Sozialpädagogik im Besonderen sowie für sein Wirken für die Deutsche Gesellschaft für Erziehungswissenschaft die Ehrenmitgliedschaft.

Hans-Uwe Otto, geboren am 6. Januar 1940 in Husum, Schleswig-Holstein, absolvierte nach einer industriellen Lehre und einer Facharbeitertätigkeit ein Studium an der Höheren Fachschule für Sozialarbeit, Dortmund, und daran anschließend ein Studium der Soziologie, Psychologie und Erziehungswissenschaften an der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster. Nach einer Tätigkeit als Wissenschaftlicher Assistent, einem Forschungsaufenthalt am Indian Statistical Institute in Kalkutta und der Promotion an der Fakultät für Soziologie der Universität Bielefeld 1974 folgte er noch im gleichen Jahr dem Ruf auf eine pädagogische Professur an die damalige Pädagogische Hochschule Westfalen-Lippe in Bielefeld. Im Zuge der Zusammenlegung der Pädagogischen Hochschule mit der Universität Bielefeld übernahm er 1979 an der jetzt „neuen“ Universität eine Professur für Erziehungswissenschaft mit besonderer Berücksichtigung der Sozialpädagogik.

Hans-Uwe Otto hat in den zurückliegenden gut fünfunddreißig Jahren das wissenschaftlich-theoretische, empirische und professionspolitische Profil der Erziehungswissenschaft und hier insbesondere der sozialpädagogischen Teildisziplin entscheidend und nachhaltig geprägt sowie durch sein Engagement in wissenschaftlichen Gremien, handlungsfeldbezogenen und professionsorientierten Institutionen und Arbeitsgemeinschaften, Kuratorien und Kommissionen dem pädagogischen Denken zu Präsenz, Einfluss und Anerkennung verholfen.

## **Disziplinär-wissenschaftliches Wirken**

Hans-Uwe Ottos disziplinentorientiertes, wissenschaftliches Engagement findet in dem nach Aufklärung suchenden und gesellschaftliche Veränderungen anvisierenden Milieu der späten 1960er- und 1970er-Jahre seine Anstöße.

Der sozialpädagogische Soziologe Hans-Uwe Otto bereichert seit seiner „Hinwendung“ zur Erziehungswissenschaft die pädagogischen Diskurse durch eine ihm eigene sozialwissenschaftliche, gesellschaftstheoretische und -politische Perspektive. Die von ihm mitgegründeten und mitherausgegebenen Zeitschriften „neue praxis. Zeitschrift für Sozialarbeit, Sozialpädagogik und Sozialpolitik“ und später die „Sozialwissenschaftliche Literatur Rundschau“ sowie in jüngerer Zeit das „European Journal of Social Work“ und das Online-Journal „Social Work and Society“ stehen für dieses sozialwissenschaftliche Profil der Erziehungswissenschaft ebenso wie die von ihm edierten Buchreihen „Kritische Texte: Sozialarbeit/Sozialpädagogik, Sozialpolitik, Kriminalpolitik“ in den Jahren 1984 bis 1994 oder die bis heute existierende „Edition Soziale Arbeit“. Die sozialpädagogischen Diskurse verdanken seiner Initiative und seiner Kompetenz, Themen zu lokalisieren, entscheidende Impulse. Neben Fragen der Entwicklung von Handlungskompetenzen ging es ihm dabei auch immer darum, die Relevanz von theoretischen Konzepten und ihre Prägung durch die gegebenen gesellschaftlichen Strukturen zu identifizieren, auch um sozialpädagogisches Agieren zwischen den Polen „Verstehen“ und „Kolonialisieren“ theoretisch zu codieren. Verdienstvoll ist dabei insbesondere, dass er teildisziplinäre Diskurse in den Kontext des Gesamtzusammenhanges der Erziehungswissenschaft stellte und so über seinen reflexiven Zugang wesentlich auch zur enthierarchisierten Verhältnisbestimmung der Allgemeinen Pädagogik zu den Teildisziplinen beitrug.

## **Forschung und wissenschaftliche Nachwuchsförderung**

Hans-Uwe Otto steht in der bundesrepublikanischen Erziehungswissenschaft auch für die Initiierung und Ausgestaltung einer empirischen Wende, ohne mit dieser Neuformatierung zugleich die Kraft utopischen Denkens realitätsadäquat zu verpacken. Neben von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) geförderten, grundagentheoretisch angelegten Forschungsprojekten realisierte, initiierte und förderte er auch professionsorientierte und evaluativ orientierte Praxisprojekte. Insbesondere und ausdrücklich möchte die Deutsche Gesellschaft für Erziehungswissenschaft seine Aktivität als Mitbegrün-

der und Teilprojektleiter des Sonderforschungsbereichs 227 der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) „Prävention und Intervention im Kindes- und Jugendalter“ in den Jahren 1986 bis 1998 hervorheben. Hans-Uwe Otto ist jedoch nicht nur für die von ihm verwirklichte, das erziehungswissenschaftliche Wissen bereichernde Forschungspraxis zu danken, sondern auch und nachdrücklich für die Stabilisierung und Förderung der DFG-gestützten Forschungslandschaft durch seine Tätigkeit als gewählter Gutachter der DFG von 1988 bis 1996 und insbesondere für sein Engagement als Vorsitzender des Fachausschusses „Erziehungswissenschaft“ in den Jahren von 1988 bis 1992.

Im Kontext seiner Forschungsinitiativen und -praxis platziert sich zudem ein von ihm produktiv inspiriertes Milieu der Nachwuchsförderung. Nicht wenige, die heute das Gesicht der Erziehungswissenschaft in der Bundesrepublik mitbestimmen, durchliefen die sozialpädagogische, erziehungs- und sozialwissenschaftlich ausgerichtete Schule der „Bielefelder AG 8“ und verdanken somit ihre wissenschaftliche Karriere auch der Förderung, des Anstoßes, aber auch der Kritik von Hans-Uwe Otto. Als Mitinitiator und einer der Sprecher des DFG-Graduiertenkollegs „Jugendhilfe im Wandel“ gelang es ihm bis in die Gegenwart hinein auch, seine Form der Nachwuchsförderung prominent zu institutionalisieren und über dieses Programm hinaus den internationalen Studierendenaustausch anzustoßen.

### **Hochschulisches, professionspolitisches und -theoretisches Engagement**

Hans-Uwe Otto rahmte seinen wissenschaftlichen Habitus als kritischer Theoretiker und Initiator von theoretischen Diskursen, als Hochschullehrer und Forscher durch ein umfangreiches Engagement in Funktionen und in den Gremien seiner Hochschule und außeruniversitären Vereinigungen und Initiativen. Von 1975 bis 1977 war er Dekan des Fachbereichs Erziehungswissenschaft an der Pädagogischen Hochschule Bielefeld, von 1988 bis 1990 dann Dekan der Fakultät für Pädagogik an der Universität Bielefeld und von 1990 bis 1993 Prorektor für Lehre, Studienangelegenheiten und Weiterbildung der Universität Bielefeld. Seit 1990 ist er zudem Sprecher der Landeskonferenz Erziehungswissenschaft Nordrhein-Westfalen. In den Jahren 1991 bis 1993 war er – parallel zu den Funktionen an seiner Bielefelder Universität – Kommissarischer Rektor der Pädagogischen Hochschule Halle-Köthen und hier dann auch von 1993 bis 1994 Vorsitzender des Lenkungsausschusses zum Aufbau des erziehungswissenschaftlichen Fach-

bereichs und Aufbaubeauftragter für das Zentrum für Schulforschung und Fragen der Lehrerbildung der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg. Wesentlich seinem Engagement verdankt sich auch die Gründung des Erziehungswissenschaftlichen Fakultätentages (EWFT), dessen erster Präsident er zudem über zwei Wahlperioden, von 2002 bis 2006, war.

Zu diesen, primär hochschulgebundenen Aktivitäten nahm Hans-Uwe Otto eine Vielzahl von Funktionen als Wissenschaftler in politischen Kommissionen und Gremien wahr. Unter anderem hatte er den Vorsitz der unabhängigen Sachverständigenkommission zur Erstellung des Neunten Jugendberichts der Bundesregierung zum Thema „Die Situation der Kinder und Jugendlichen und die Entwicklung der Jugendhilfe in den neuen Bundesländern“ inne, ist Mitglied im Vorstand der „Arbeitsgemeinschaft für Kinder- und Jugendhilfe“ und war von 2000 bis 2004 berufenes Mitglied des Bundesjugendkuratoriums der Bundesregierung.

Seit den 1970er-Jahren ist Hans-Uwe Otto auch in der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaften engagiert, unter anderem 1979 bis 1988 als Vorsitzender der Kommission Sozialpädagogik und von 1988 bis 2000 als Mitglied des Vorstandes, zeitweise in der Funktion als Stellvertretender Vorsitzender. Neben unzähligen Kommissionen, für die er verantwortlich zeichnete, gehört er zu den Initiatoren des professionspolitischen Kongresses in Dortmund und des ersten „Datenreport Erziehungswissenschaft“.

### **Initiator und Vertreter einer kritischen, reflexiven Erziehungswissenschaft**

Hans-Uwe Otto ist bis heute wissenschaftlich präsent und auch in der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft aktiv. Er gehört zu den Vertretern einer kritisch-reflexiven Erziehungswissenschaft, die sich der Tatsache bewusst sind, dass auch noch so plausibel ausformulierte theoretische Konzeptionen keinesfalls eine gelungene pädagogische Praxis nach sich ziehen. Gleichwohl erinnert er kontinuierlich und empirisch ausgewiesen an die analytische Kompetenz der Erziehungswissenschaft, verweist auf ihre Potenz, auch kritischer Stachel der Gesellschaft sein zu können, und ihre Aufgabe, Fragen nach den Möglichkeiten einer gerechteren und gleichberechtigteren Lebenspraxis zu stellen.

Die Deutsche Gesellschaft für Erziehungswissenschaft freut sich, Hans-Uwe Otto die Ehrenmitgliedschaft verleihen zu dürfen.

**Werner Thole**